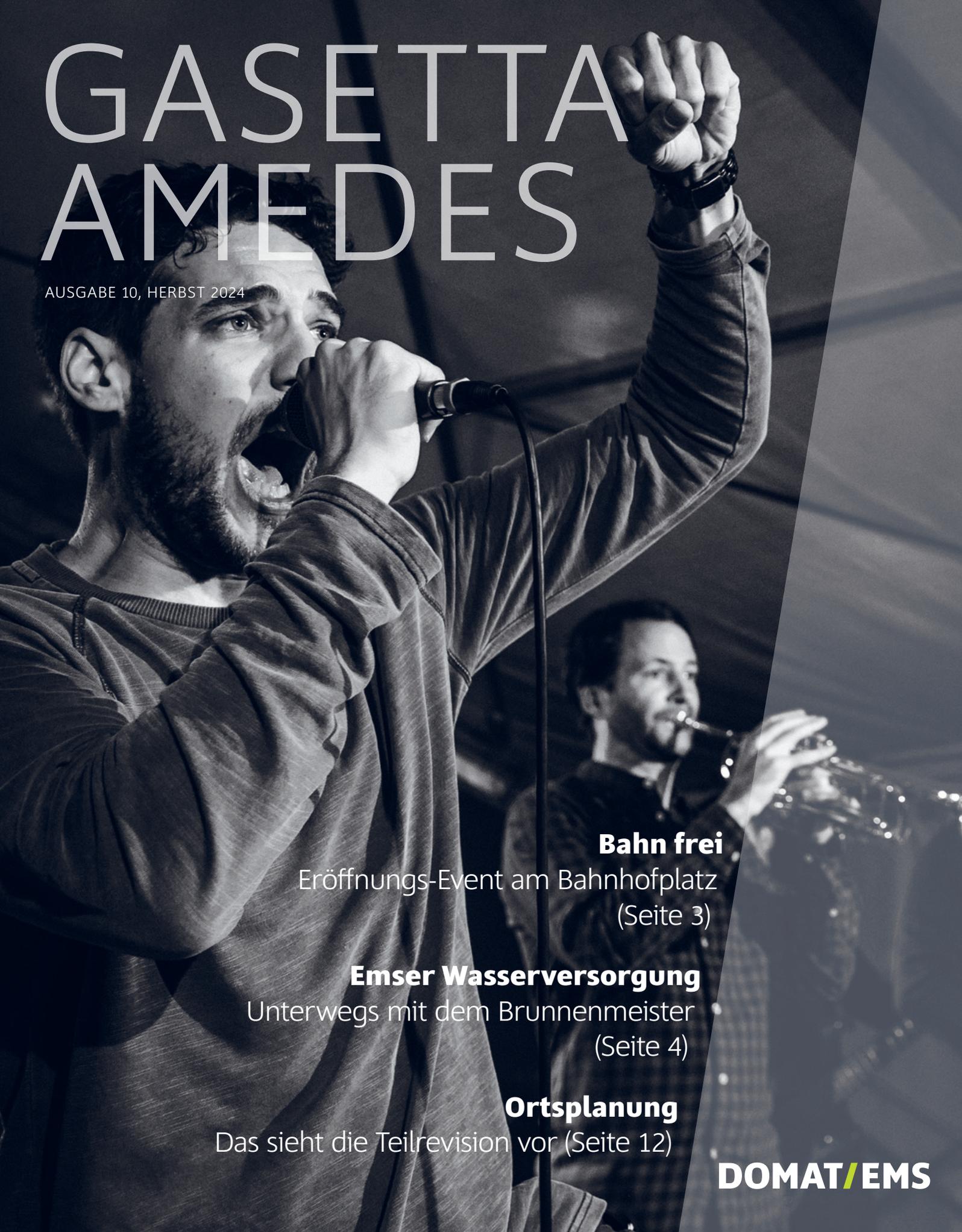


GASSETTA AMEDES



AUSGABE 10, HERBST 2024

Bahn frei

Eröffnungs-Event am Bahnhofplatz
(Seite 3)

Emser Wasserversorgung

Unterwegs mit dem Brunnenmeister
(Seite 4)

Ortsplanung

Das sieht die Teilrevision vor (Seite 12)

DOMAT/EMS

ALLES IM BLICK INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT/IMPRESSUM	2
IM FOKUS	4
UNSERE GEMEINDE	8
UNSERE POLITIK	12
UNSER LEBEN	17
KINDER & JUGEND	20
UNSERE SCHULE	21
AUS DEM FUNDUS	23
UNTERNEHMENS PORTRÄT	24
MEINE MEINUNG	26
LESERBILDER	27
TERMINVORSCHAU	28



GRATULATIONEN ZUM JUBILÄUM



Jede Gassetta Amedes steckt voller Herzblut. Deshalb werfen wir zum Jubiläum einen Blick hinter die Kulissen (S. 8). Einen Blick von aussen lieferten indes der Regierungspräsident und weitere Persönlichkeiten mit einem persönlichen Statement (S. 26).

Das Thema Trinkwasser dominierte das Dorfgespräch. Unser Brunnenmeister beleuchtet es deshalb einmal aus operativer Sicht. Für die Qualitätssicherung bedeutet auch der Anschluss an die Wasserversorgung Tamins einen Meilenstein. Warum? Kommen Sie mit auf eine Reise durchs Trinkwassersystem (S. 4).

A l'Acziun Rumantscha Domat (ARD) gratulein nus cordialmein sil giubileum da 40 onns. Per il giubileum ei vegniu elavurau ina nova pagina d'internet, in niev logo ed ina publicaziun festiva, la quala dat in sguard anavos ed ughegia in sguard el futur dall'organisaziun (S. 17).

Und wir stellen Ihnen die Kunstverglasung der neuen Aufbahrungshalle vor. Mir gefällt das farbig gestaltete Fenster samt Interpretation sehr gut – eine Einladung zum Nachdenken. Der Emser Gion Signorell hat damit einen weiteren künstlerischen Akzent im Dorf gesetzt (S. 17).

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen.

Ihr Gemeindepräsident ERICH KOHLER

BAHN FREI ERÖFFNUNGS- EVENT AM BAHNHOFPLATZ

Der neue Emser Bahnhofplatz wird am 2. November feierlich eingeweiht. Nach langer Bauzeit und vielen Jahren der Planung kann sich der Aussenbereich nun sehen lassen.

Das findet auch Anna Vogt. Die Landschaftsarchitektin des Planungsbüros Uniola beschäftigt sich seit über fünf Jahren mit der Gestaltung rund um das Bahnhofsgebäude. Das Unternehmen wurde von der RhB mit dem Projekt beauftragt und arbeitete eng mit der Gemeinde Domat/Ems zusammen. «Unser gemeinsames Ziel war es, einen Raum zu schaffen, der mehr Begegnung ermöglicht, an dem man sich gerne aufhält und der neugierig macht aufs Dorf», erzählt die Projektleiterin. Denn: Willkommen sein und ankommen dürfen, sich wohlfühlen und gerne verweilen – ein Bahnhofplatz hat viele Funktionen und ist von zentraler Bedeutung.



Projektleiterin Anna Vogt hat den Emser Bahnhofsvorplatz geplant und die Bauarbeiten begleitet.

Dem Charakter des Dorfes nachempfunden

Anna Vogt kommt selbst auch sehr gerne hier an. Zuletzt schaute sie jede Woche vorbei, um auf der Baustelle nach dem Rechten zu sehen. Sie ist mehr als zufrieden: «Die Aussenanlage ist hochwertig gebaut und entspricht dem

Charakter des Dorfes», führt sie aus. Dies vor allem wegen dem Plattenbelag aus Natursteinen, welche aus San Bernardino und Andeer geliefert wurden. Natursteinbänder dienen als verbindendes Element; die einen in Form eines kleinen Absatzes zur Strassenabgrenzung, die anderen als Rinne, wieder andere als Strukturelemente, um die Fläche optisch aufzubrechen.

Auch die Ökologie war ihr ein grosses Anliegen. In der Mitte des Platzes pflanzte die Gemeinde einen Ahornbaum, der einen Bezug zum Sentupada-Platz herstellt. Ende des Jahres werden weitere Bäume in offenen Baumgruben folgen. Sie bieten Schatten für die zahlreichen Sitzmöglichkeiten. Hinzu kommen Staudenflächen mit einheimischen Arten, die ganzjährig für einen schönen Anblick sorgen und den anfallenden Niederschlag versickern lassen. Ein neuer Trinkbrunnen wertet die Aufenthaltsqualität weiter auf. Der neue Platz steckt also voller Details – die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, diese zu entdecken.

HERZLICHE EINLADUNG: SAMSTAG, 2. NOVEMBER 2024, 13–17 UHR Unterhaltung, Gebäudeführungen und Enthüllung des Kunstwerkes

Die Musica da Domat und die Tambouren Domat/Ems werden den Anlass gemeinsam mit der Cumpagnia da mats eröffnen. Der Chor viril und der Chor dals Paslers sorgen für musikalische Unterhaltung, ebenso tritt eine Kinder-tanzgruppe des Vereins Moviment auf. Für die jungen Gäste gibt es ein Kinderprogramm, organisiert durch die Jungwacht Blauring Sogn Gion. Die Bäckerei Attenhofer sorgt für das leibliche Wohl der Gäste. Bahnhofsführungen ermöglichen Ihnen spannende Einblicke in das neue Gebäude. Als Highlight des Nachmittags dürfen Sie sich auf die Enthüllung des neuen Kunstwerks am Bahnhof freuen.

Herausgeberin
Gemeinde Domat/Ems,
Tirical 11, 7013 Domat/Ems,
gassetta@domat-ems.ch

Leitende Redaktion
Uta De Monte, 7426 Flerden,
kommunikation-demonte.ch

Redaktionelle Mitarbeit
Ginia Holdener und
Adrian Willi

Fotografie
Yvonne Bollhalder
(wo nicht anders gekenn-
zeichnet)

Gestaltung
Ramun Spescha

Layout & Grafik
Martina Buchli, 7208 Malans,
darms-werbetechnik.ch

Druck
Die Manufaktur, Ilanz/Chur,
communicaziun.ch

Auflage
4'800 Exemplare,
erscheint zweimal jährlich.
Redaktionsschluss
Frühlingsausgabe 2025:
1. Februar 2025



Alle Ausgaben finden Sie
hier im Online-Archiv.



LÄUFT AUF DEN SPUREN DER WASSERVERSORGUNG

Die Wasserversorgung von Domat/Ems ist ein komplexes Zusammenspiel. In Kürze wird das Emser Trinkwassernetz zusätzlich mit Taminser Quellwasser gespeist. Brunnenmeister Luca Cavigelli erklärt, was sich dadurch ändert und welche Rolle die Bevölkerung spielt.

«Wir fördern genau so viel Wasser, wie die Bevölkerung und der Löschschutz benötigen», bringt es Luca Cavigelli auf den Punkt. Er ist Bereichsleiter Werkbetrieb der Abteilung Technische Betriebe und Umwelt der Gemeinde Domat/Ems. In seiner Funktion als Brunnenmeister der Gemeinde ist er dafür zuständig, dass in der Wasserversorgung alles reibungslos läuft und die Trinkwasserqualität eingehalten wird.

Noch bevor er morgens an den Schreibtisch geht, kontrolliert Luca Cavigelli auf einem separaten Rechner, ob im



Das Wasser im Pumpwerk Bagliel (oben, links) und im Pumpwerk Plarenga (rechts) kommt aus rund 35 Metern Tiefe. Die Probenentnahmen sind seit August intensiviert. Plarenga liefert heute nur noch ein Minimum an Wassermenge.

Wassernetz der Gemeinde alles in Ordnung ist. Eine Übersicht aller Pumpwerke, Quellen und Reservoire zeigt ihm an, wo gerade wieviel Wasser gefördert wird, welche Reserven vorhanden sind und ob diese für den aktuellen Verbrauch ausreichen. Über Fehler oder Störungen wird er 24/7 per SMS alarmiert.

Wasserversorgung braucht Energie

Das ist die technische Seite seiner Aufgaben. Daneben ist es ihm wichtig, für einen schonenden Umgang mit der Ressource Wasser zu sensibilisieren. Denn der Wasserverbrauch misst sich nicht nur in Litern – sondern auch in Strom: «Zu denken, dass das Wasser einfach so aus dem Hahn fliesst, greift zu kurz», klärt Luca Cavigelli auf. «Der Transport und die Bereitstellung des Wassers schlucken grosse Mengen an Energie.»

Konkret: Fast die Hälfte des jährlichen Energieverbrauchs der Gemeinde geht auf das Konto der Wasserförderung. Das leuchtet ein, wenn man weiss, dass die beiden Grundwasserpumpwerke das Wasser aus rund 35 Metern Tiefe ins Netz speisen.



Trinkwasser aus verschiedenen Quellen

Das Trinkwasser von Domat/Ems wird derzeit aus drei Quellen gespeist. Das Grundwasserpumpwerk Bagliel liefert aktuell die grösste Menge: Etwa 1800 Liter befördert es jede Minute nach oben, derzeit während 16 Stunden täglich. Der Schacht umfasst fast zwei Meter Durchmesser und ist von einer Filterschicht umgeben, welche Sedimente und Verunreinigungen aus dem Grundwasser zurückhält. Sobald das Wasser durchsickert, gelangt es durch eine leistungsstarke Pumpe direkt in das Rohrsystem der Wasserversorgung. Auf einer Länge von insgesamt rund 40 Kilometern Hauptleitungen versorgt das Netz alle Zuleitungen und Anschlüsse auf dem Gemeindegebiet. Im Gebäude des Pumpwerks ist eine Entnahmestelle zwischengeschaltet, an welcher der Brunnenmeister oder sein Wasserwart Peter Schär monatlich Wasserproben entnehmen. Diese werden in externen Laboren standardmässig auf die chemische und mikrobiologische Zusammensetzung geprüft. Zweiter Wasserlieferant sind verschiedene Bergquellen auf dem Emser



Neue Rohre an der Rheinbrücke: Über die Sommermonate wurde zeitgleich mit dem Anschluss an den Wärmeverbund auch der Anschluss an die Wasserversorgung Tamins gelegt.

Maiensässgebiet. Diese Menge ist beschränkt, sie liefert im Jahresdurchschnitt rund 400 l/Min. Um Verbrauchsspitzen zu decken, wird je nach Bedarf zuletzt noch das Grundwasserpumpwerk Plarenga hinzugeschaltet. Dieses hatte im Sommer für Schlagzeilen gesorgt, als kurzzeitig leicht erhöhte, vorsorgliche Messwerte von Chlorothalonil-Metaboliten verzeichnet wurden, einem Fungizid, das durch jahrzehntelangen Einsatz in der Landwirtschaft ins Grundwasser gelangt war und seit 2020 verboten ist. Durch die Mischung mit den anderen Wasserquellen waren die Werte im Emser Trinkwasser jedoch jederzeit unbedenklich. Die Gemeinde hat seit August die Überwachungsmessungen intensiviert und bislang keine weiteren Ausschläge beobachtet.

Rund 300 Liter täglich pro Person

Wegen des hohen Bedarfs kann die Gemeinde derzeit noch nicht vollständig auf das Pumpwerk Plarenga

verzichten. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Trinkwasser liegt in Domat/Ems (rund 300 Liter täglich pro Person) über dem schweizweiten Durchschnitt (287 Liter). Dies ergibt im Jahr eine Menge von rund 1 Million Liter Trinkwasser in der Gemeinde. «Ich bin der Meinung, dass wir mit ein bisschen Achtsamkeit im Alltag unseren privaten Wasserverbrauch deutlich senken könnten», gibt Luca Cavigelli zu bedenken. Wie oft muss das Auto gewaschen, der Garagenplatz mit dem Hochdruckreiniger gesäubert werden? Ist das Gartengiessen notwendig, wenn am Abend Regen kommt? Soll es am Abend wirklich ein heisses Bad sein, oder reicht auch eine Dusche aus? «Wasser zu sparen muss kein Verzicht sein – wohl aber ein bewusster Umgang mit der Ressource.»

Emser Trinkwasser kommt zukünftig aus Tamins

Die Emser Wasserversorgung umfasst neben dem Trinkwasser für den

täglichen Bedarf auch Löschwasserreserven von rund 500 m³, welche dem kommunalen Feuerwehrverband im Ernstfall zur Verfügung stehen. Neben der Qualität steht also auch die Quantität im Fokus – vor allem, weil das Thema Wasserknappheit aufgrund der Klimakrise immer mehr ins Bewusstsein rückt. Wie lässt sich auf lange Sicht sicherstellen, dass zu jedem Zeitpunkt ausreichend Wasser zur Verfügung steht? Voraussichtlich im Dezember kommt die Antwort auf diese Frage in Domat/Ems zum Abschluss: dank des neuen Anschlusses an das Wassernetz der Nachbargemeinde Tamins. Das hat auch Einfluss auf die Qualität. Zukünftig wird Taminser Quellwasser rund 60 Prozent des Emser Gesamtwasserbedarfs decken. «Mit dieser neuen Ausgangslage kann das Pumpwerk Plarenga vermutlich ganz abgeschaltet bzw. nur noch zur Abdeckung der Löschwasserreserven zugeschaltet werden», so Luca Cavigelli. ■



Das Redaktionsteam der Gasetta Amedes: Uta De Monte, Martina Buchli, Yvonne Bollhalder, Adrian Willi, Erich Kohler, Ginia Holdener, Silvia Bisculm Jörg und Lucas Collenberg (v.l.n.r.).

WIR STELLEN UNS VOR: REDAKTIONSTEAM GASETTA AMEDES

Seit fünf Jahren berichtet die Gasetta Amedes über die Geschäfte der Gemeinde und das Leben im Dorf – nun liegt die 10. Ausgabe vor. Höchste Zeit, einmal hinter die Kulissen zu blicken.

Sie wissen, was läuft: Das Redaktionsteam des Gemeindemagazins spitzt übers ganze Jahr die Ohren. Was wird wo geboten? Welche Informationen sind wann für die Bevölkerung relevant? Wie werden die Themen gewichtet und aufbereitet?

Uta De Monte hat alle diese Fragen im Kopf. Und ist federführend, wenn es um

Politische Themen und Reportagen aus dem Dorf.

die Antworten geht. Sie hat das Magazin konzipiert und ist seit der ersten Ausgabe im Herbst 2019 dabei: Als Projekt-

leiterin und Redaktorin verantwortet sie die Abläufe vom ersten bis zum letzten Buchstaben: Sie sammelt Themen, führt Interviews, schreibt und redigiert Berichte und koordiniert die Produktion.

Von den Ideen bis zum Druck

Allein schafft sie die vielen Tausend Arbeitsschritte bis zum fertigen Produkt natürlich nicht. Zum Kernteam gehören deshalb auch Gemeindepräsident Erich Kohler, Gemeindevorsteherin Silvia Bisculm Jörg (Gesellschaft & Soziales) und Gemeindeschreiber Lucas Collenberg.

Sie treffen sich zweimal im Jahr zur Themenkonferenz. Danach unterstützen Ginia Holdener und Adrian Willi in der Umsetzung. Beide waren zuvor für das Emser Kulturblatt der Interessengemeinschaft Emser Kultur zuständig und sind Vorstandsmitglieder des Vereins «cultura domat/kultur ems». Sie bilden die Schnittstelle zur Kunst- und Kulturszene sowie zum Kulturarchiv.

Videos für Social Media

Wenn die Themenplanung steht, kommt Fotografin Yvonne Bollhalder ins Spiel. Sie begleitet die Recherchen mit Kamera und Drohne und liefert professionelle Bilder. Neu produziert sie kurze Videosequenzen: Damit werden die Themen der Gasetta künftig mit den Social-Media-Kanälen der Gemeinde verknüpft. Zu guter Letzt gestaltet Martina Buchli das Layout. Die Polygrafin hat ein Auge fürs Detail, setzt die Artikel, platziert die Bilder und koordiniert den Druck mit der Firma Communicaziun in Chur und Ilanz.

«Ein Gemeindemagazin gehört zum guten Ton der Kommunalpolitik.»

Ein eigenes Gemeindemagazin ist nicht selbstverständlich – aber, einmal etabliert, kaum mehr wegzudenken: «Die Bevölkerung hat ein Recht auf Hintergrundinformationen», bringt es Erich Kohler auf den Punkt. Denn das Magazin widerspiegelt nicht nur die Themenvielfalt, die Traditionen und die Aktivitäten im Dorf. Sondern ist auch ein Instrument für mehr politische Partizipation: «Wir beleuchten Themen und weisen auf besondere Angebote hin. Das schenkt Einblicke in unsere Arbeit und dies seit der Lancierung im Jahre 2020».

Nationale Reichweite

Am Ende eines mehrwöchigen Prozesses flattert die Gasetta Amedes in alle Haushaltungen der Gemeinde, jeweils Ende März und Ende Oktober. Auch die Teilnehmenden der Sera da Domat, Heimwehemser und -emserinnen, welche in der ganzen Schweiz wohnhaft sind, sowie Geschäftspartner der Gemeinde und kantonale Amtsstellen erhalten das Heft – und haben sich dafür schon mehrmals persönlich bedankt. «Das zeigt, dass wir ein echtes Bedürfnis erfüllen», freut sich Redaktorin Uta De Monte. Ihr Resümee nach 10 Ausgaben: «Es gibt noch viel zu erzählen.»

PENSIONIERUNGEN 2024



Martha Liberto

Martha Liberto startete 1988 in der Einführungsklasse im Schulhaus Tircal. Als sie Mutter wurde, wechselte sie als Legasthenie-Therapeutin ins Schulhaus Caguils. Seit 2013 bis zu ihrer Pensionierung war sie, in einer Stellenteilung mit Eleonora Lusk, im Schulhaus Tuma Platta tätig. Martha Liberto bleibt mit ihrer herzlichen, temperamentvollen und einfühlsamen Art den Schulkindern und dem Lehrerteam in guter Erinnerung.



Sonja Diggelmann

Sonja Diggelmann übernahm 1986 im Schulhaus Caguils eine 1./2. Klasse. Nach vier Jahren wechselte sie in die Einführungsklasse im Tircal, wo sie bis 1998 unterrichtete. Ganze 26 Jahre war sie anschliessend mit Andrea Michel zusammen in einer Stellenteilung tätig. Daneben erteilte sie auch Werkunterricht auf der Oberstufe und organisierte den Fasnachtsumzug. Sonja Diggelmann hatte einen verständnisvollen, begeisterungsfähigen und hilfsbereiten Umgang. Damit schuf sie eine gute Atmosphäre in ihrem Schulzimmer und im Schulhausteam.



Jolanda Carisch

Jolanda Carisch begann 2000 in der Einführungsklasse im Teilpensum. Anschliessend unterrichtete sie auf verschiedenen Stufen im Schulhaus Caguils. 2013 startete sie, in Stellenteilung mit Petra Uffer, mit der neu geschaffenen Classa Bilingua im Schulhaus Tuma Platta. Während elf Jahren übernahm sie den deutschsprachigen Teil. Daneben engagierte sie sich in der Bibliothek. Jolanda Carischs aufgestellte, flexible und spontane Art wurde von den Schulkindern und dem Schulhausteam gleichermaßen geschätzt.

Das Tuma-Platta-Team bedankt sich und wünscht viele schöne Erlebnisse in der Pension. Die Gemeinde Domat/Ems schliesst sich diesen Wünschen gerne an.



Gian-Andrea Lombris ist von der Digitalisierung in den Technischen Betrieben der Gemeinde überzeugt.

SCHNEERÄUMUNG? GEHT DIGITAL!

**Die Gemeindebetriebe sind innovativ unterwegs:
Die Abteilung Technische Betriebe und Umwelt verwaltet sämtliche Unterhaltsarbeiten digital.**

Intelligent, effizient und kostensparend – so lässt sich das System in Kürze beschreiben. Zoomt man aber ins Detail, zeigt sich ein faszinierendes Arbeitsumfeld, das staunen lässt: Alle Unterhaltsarbeiten der technischen Betriebe werden digital geplant und dokumentiert. Wie das geht? Nicht ohne Fleiss und Vorbereitung: «Jeden einzelnen Baum, jede Sitzbank, alle Moloks und vieles mehr haben wir im Verlauf der vergangenen Jahre digital erfasst», berichtet Gian-Andrea Lombris, Leiter Technische Betriebe und Umwelt der Gemeinde. Von der Abfallbewirtschaftung über das Abwassersystem bis hin zur Waldpflege und zu den Winterdiensten: Tausende von Objekten und alle damit verbundenen, wiederkehrenden Aufgaben sind detailliert hinterlegt und können auf einer Karte abgerufen werden. Indem die Mitarbeitenden ihre Arbeit auch digital dokumentieren, entsteht eine hohe Transparenz im Team. Das erleichtert vor allem die Planung: «Wir vermeiden Doppelspurigkeit, sind immer in Echtzeit auf dem neuesten Stand, und vor allem geht nichts vergessen.»

Leistungsnachweis und Qualitätssicherung

Zusätzlich erhält Luca Cavigelli, Bereichsleiter des Werkbetriebs, einen Leistungs- und Qualitätsnachweis, der sicher-

ARBEITSJUBILÄEN 2024

Andrea Michel	Primarschule	40 Jahre
Corsin Beer	Hauswartung	25 Jahre
Tonia Cajochen	Kindergarten	25 Jahre
Eleonora Lusk	Primarschule	25 Jahre
Tina Vitali	Kindergarten	25 Jahre
Sabrina Scheiwiller-Arpagaus	Primarschule	20 Jahre
Slavica Mahmutbegovic	Schulliegenschaften	15 Jahre
Yvonne Nold	Oberstufe	15 Jahre
Lea Cadalbert	Oberstufe	15 Jahre
Luca Cavigelli	Werkbetrieb	10 Jahre
Claudia Decasper-Werner	Kindergarten	10 Jahre
Frank Güttinger	Oberstufe	10 Jahre
Rebecca Rauch	Kindergarten	10 Jahre
Seraina Tarantini-Parpan	Gemeindekanzlei	10 Jahre
Marc Tomaschett	Primarschule	10 Jahre
Manfred Walter	Bauverwaltung	10 Jahre

stellt, dass alles ordnungsgemäss erledigt wurde – was beispielsweise im Winterdienst der Sicherheit der Bevölkerung dient. Und schliesslich, nicht zu vergessen: «Das System erleichtert neuen, weniger ortskundigen Mitarbeitenden die Orientierung auf dem Gemeindegebiet», führt Luca Cavigelli aus. Damit erfüllt die Plattform auch intern wertvolle Kriterien: «Es ist ein Mehrwert im Arbeitsalltag jedes Einzelnen.» Das System geht vom einzelnen Objekt aus und fasst auf einem Dashboard zusammen, was aktuell ansteht: Welche Bäume müssen wann geschnitten oder gedüngt werden? Welche Verkehrswege werden bei der Schneeräumung priorisiert? Wann wurden die Strassen zuletzt gereinigt? Wie oft müssen die Abfallkübel im Sommer bzw. im Winter geleert werden?

Tablet gehört zum Arbeitsalltag

Das ganze Jahr über sind unzählige Aufgaben im Team zu koordinieren. «Vor allem bei den jüngeren Mitarbeitenden kam die Umstellung auf das digitale Tool sehr gut an», resümiert Gian-Andrea Lombris. Angefangen hatte man im Winter 2021/22 mit der Digitalisierung der Schneeräumung. Seither kamen schrittweise alle weiteren Aufgaben hinzu. Heute ist das Tablet in den Technischen Betrieben nicht mehr wegzudenken.

EINTRITTE 2024

Stefan Schmid	Werkbetrieb	01.01.2024
Lindita Matoshi-Kastrati	Schulergänzende	08.01.2024
Jennifer Willi	Tagesstrukturen	01.02.2024
Martin Lustenberger	Steueramt	01.02.2024
Marina Bär	Forstbetrieb	01.03.2024
Sarah Benner	Kindergarten	01.08.2024
Helen Casanova	Primarstufe	01.08.2024
Franziska Coray	Primarstufe	01.08.2024
Nicole Corsetto	Primarstufe	01.08.2024
Severine Dedual	Kindergarten	01.08.2024
Rosmarie Deguillis	Primarstufe	01.08.2024
Jasmin Derungs	Primarstufe	01.08.2024
Regula Flüeler	Primarstufe	01.08.2024
Vanessa Grossi	Primarstufe	01.08.2024
Peter Hartmann	Primarstufe	01.08.2024
Carina Hitz	Oberstufe	01.08.2024
Claudia Lardi-Menghini	Primarstufe	01.08.2024
Pit Noi	Primarstufe	01.08.2024
Anja Pirovino	Primarstufe	01.08.2024
Laura Renner	Primarstufe	01.08.2024
Flurina Schlegel	Primarstufe	01.08.2024
Jonas Schwitter	Forstbetrieb	01.08.2024
Muriel Natalie Seeli	Primarstufe	01.08.2024
Janik Strebel	Lernender Forstbetrieb	01.08.2024
Iris Sutter-Rageth	Primarstufe	01.08.2024
Muriel Thoma	Lernende Verwaltung	01.08.2024
Sarah Welschinger	Kindergarten	01.08.2024
Nadine Schäfer	Einwohnerkontrolle	26.08.2024

ENERGIEBERATUNG FÜR LIEGENSCHAFTEN DAS ANGEBOT WIRD GUT ANGENOMMEN

Die Gemeinde bietet ihrer Bevölkerung seit April 2024 vergünstigte Beratungen zur energetischen Sanierung von Liegenschaften an. Diese sind modular aufgebaut und werden von unabhängigen Beratern durchgeführt.

Als Einstieg dient ein «Gebäudecheck», der eine Einordnung des energetischen Zustands der jeweiligen Liegenschaft erlaubt. Dieses Angebot wurde bereits mehrfach genutzt und mittlerweile für elf Liegenschaften durchgeführt. Mit dem Bericht kennen die Eigentümerinnen und Eigentümer nun die Schwachstellen ihres Gebäudes und haben Empfehlungen für das weitere Vorgehen erhalten.

Weiterführende Module fokussieren den Heizungsersatz und die Solarenergie. Für sechs Liegenschaften fand bereits eine Beratung betreffend Heizungsersatz statt. Der Berater konnte für sie mögliche Varianten aufzeigen.

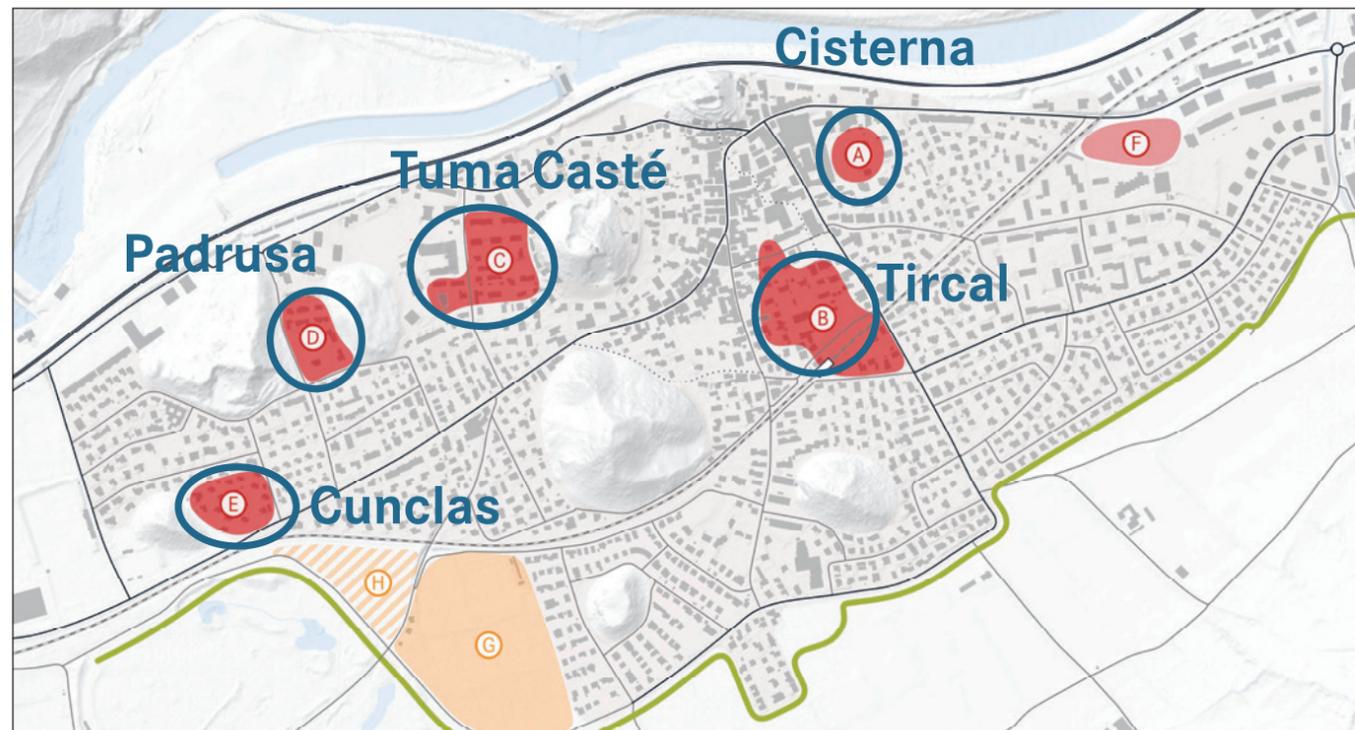
Fabio Lichtensteiger ist die Erstkontaktstelle. Er nimmt Anrufe weiterhin gerne entgegen und beantwortet unverbindlich erste Fragen. Bei Bedarf vermittelt er einen unabhängigen Berater für einen Vor-Ort-Besuch. domat-ems.ch/energiestadt

Kontakt Erstberatungsstelle

Fabio Lichtensteiger, Energieberater
Telefon 081 255 84 17
fabio.lichtensteiger@amstein-walthert.ch



Digitalisierung in den Betrieben: Alle wiederkehrenden Unterhaltsarbeiten auf dem Gemeindegebiet werden online verwaltet. Das erleichtert die Planung im Team und stellt sicher, dass nichts vergessen geht.



Die vorgeschlagene Revision der Ortsplanung fokussiert für die kommenden 15 Jahre unter anderem eine sanfte Innenverdichtung im Dorfkern. Diese betrifft Parzellen auf den rot gefärbten Flächen.

TEILREVISION ORTSPLANUNG WELCHES SIND DIE INHALTE DER VORLAGE?

Das aktuelle Raumplanungsgesetz des Bundes nimmt die Gemeinden in die Pflicht: Sie sollen brachliegende oder ungenügend genutzte Flächen in den Bauzonen besser nutzen und mehr Bauzonen verfügbar machen. Die Gemeinde Domat/Ems hat Vorschläge ausgearbeitet. Nun ist die Bevölkerung am Ball: Die Teilrevision der Ortsplanung liegt bis am 20. Dezember zur öffentlichen Mitwirkung auf.

Die Teilrevision der Ortsplanung beinhaltet einen überarbeiteten Zonenplan sowie ein revidiertes Baugesetz. Beides wurde unter Berücksichtigung des 2021 definierten kommunalen räumlichen Leitbildes (KRL) der Gemeinde ausgearbeitet. Grundlage der Planungen ist die Wachstumsquote der

Gemeinde: Ihre Ortsplanung ist auf ein moderates Bevölkerungswachstum von 0.5% (maximal 1% pro Jahr) ausgerichtet. «Mit dieser Wachstumsquote können einhergehende Investitionen, beispielsweise in die Infrastrukturen oder in die Schule, sorgfältig geplant und umgesetzt werden», erklärt Gemeindepräsident Erich Kohler.

Ein Überblick über die relevanten Themen der Ortsplanrevision.

BAULANDMOBILISIERUNG

«Für die Entwicklung einer Gemeinde ist es wichtig, dass Bauzonen auch tatsächlich als solche genutzt werden», führt Erich Kohler aus. «Wir agieren hier mit Augenmass, berücksichtigen die örtlichen Verhältnisse der Baulandparzellen und fokussieren uns auf die

wesentlichen Bauzonenreserven.» Die Grösse der Bauzone darf gemäss Vorgabe des Bundes und der kantonalen Richtplanung Siedlung nur dem Bedarf der nächsten 15 Jahre entsprechen. Die in den Zonenplänen festgelegten Bauzonen sind folglich für die Überbauung bestimmt. Aufgabe der Gemeinde ist es daher, verfügbare Bauzonenreserven einer Überbauung zuzuführen, resp. zu mobilisieren. Die Überbauungsfrist wird auf sechs Jahre (zuzüglich zwei Jahre Nachfrist) ab Inkrafttreten des neuen Zonenplans festgelegt.

Der Gemeindevorstand hat einen Kriterienkatalog erstellt, der sicherstellt, dass Massnahmen zur Mobilisierung verhältnismässig bleiben:

/ Mindestfläche: Bauzonen (Bau-parzellen) müssen eine Richtfläche von mindestens 450 m² (bei ganzen Parzellen) bzw. 500 m² (bei Teilparzellen) aufweisen. Kleinere Flächen wie Umschwungsflächen oder Gärten



Ein neuer Kriterienkatalog definiert, unter welchen Gegebenheiten Eigentümer Baulandreserven zu mobilisieren haben. Beispielsweise erst ab einer Richtfläche von mindestens 450 m² bei ganzen Parzellen.

bestehender Liegenschaften unterliegen ausdrücklich nicht der Baulandmobilisierung.

/ Genügende Erschliessung: Die Bauzonenreserve muss eine genügende Erschliessung aufweisen, z.B. indem sie direkt an eine Quartierstrasse angrenzt. Erschliessungen über Drittparzellen oder durch Gärten hindurch sind nicht genügend.

/ Geeignete Überbauungsvoraussetzungen: Die Landfläche muss unter Berücksichtigung der Gebäudeabstände, der Ausnützung usw. zonengemäss bebaubar sein.

/ Die Überbauungspflicht gilt als erfüllt, wenn mindestens 50% der zulässigen Ausnützung konsumiert wurde – es muss also nicht zwingend das gesamte Grundstück überbaut werden.

INNENENTWICKLUNGSGEBIETE

Die Massnahmen zur Innenentwicklung erfolgen gezielt und ohne zusätzliche Einzonungen von neuen Wohnzonen. Die Gemeinde konzentriert sich auf die folgenden Gebiete: Cunclas, Padrusa, Tuma Casté, Cisterna und Tircal. Ausser dem Gebiet Tircal sollen diese neu der Wohnzone 3 (W3) zugeordnet werden. Um die Siedlungsqualität zu erhalten und zu fördern, sollen einzelne

Gebiete zusätzlich einer Quartierplanungspflicht unterliegen.

«Damit können wir in dieser Ortsplanrevision darauf verzichten, bislang unbebaute Gebiete im Gebiet Tardels/Caschnés als Bauland einzuzonen», erklärt Erich Kohler. Ebenso komme es der Bevölkerung in den Innenentwicklungsgebieten entgegen, dass der Zeitpunkt der Umsetzung den jeweiligen Grundeigentümern überlassen ist.

NEUE GEWERBEZONE VIAL

Für kleinere und mittlere Gewerbebetriebe stehen derzeit nahezu keine Flächenreserven mehr zur Verfügung. Der Vorstand sieht deshalb unter anderem vor, eine neue Gewerbezone «Vial» im Bereich der bestehenden Erschliessungsstrasse angrenzend an den Industriepark zu definieren.

Die Weiterentwicklung als Naherholungsgebiet und Sportstättenstandort bleibt dadurch weiterhin gewährleistet.

ENERGIE UND ÖKOLOGIE

Energieeffizientes Bauen

Die Gemeinde beabsichtigt sämtliche Regelungen, welche energieeffizientes Bauen betreffen, in einem separaten Energiegesetz festzulegen. Das Energiegesetz erlaubt eine umfassende und flexible Handhabung dieses Themas. Es soll Vorschriften zum energieeffizienten Bauen, zum Energiefonds und zur Förderung festlegen.

Qualitative Freiräume

Die Gemeinde möchte eine hohe Aussenraumqualität mit Grün- und Freiräumen sicherstellen, angelehnt an das Freiraumkonzept der Überbauungen im Gebiet Ardisla. Die Baubehörde darf hierfür ein Freiraumkonzept einfordern.

Flexibilisierung Pflichtparkplätze

Domat/Ems verfügt über eine überdurchschnittlich gute Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr. Die Mobilität zu Fuss, mit dem Velo oder dem öffentlichen Verkehr soll weiterhin gefördert werden. Im Baugesetz werden daher neu weniger Pflichtparkplätze gefordert. Gleichzeitig können Bauherren im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes weitergehende Reduktionen der Parkplätze beantragen.

MITWIRKUNG

- / Seit dem 21. Oktober 2024** läuft die öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich der Teilrevision der Ortsplanung.
- / Bis 20. Dezember 2024** können sämtliche Unterlagen auf der Webseite der Gemeinde Domat/Ems und im Bauamt eingesehen werden.

Die Bevölkerung ist eingeladen, Vorschläge und Einwendungen einzureichen – entweder schriftlich und begründet an den Gemeindevorstand oder digital über domat-ems-mitwirken.ch

NEOPHYTEN- BEKÄMPFUNG ARBEITS- PROJEKTE UND STRÄUCHER- TAUSCH

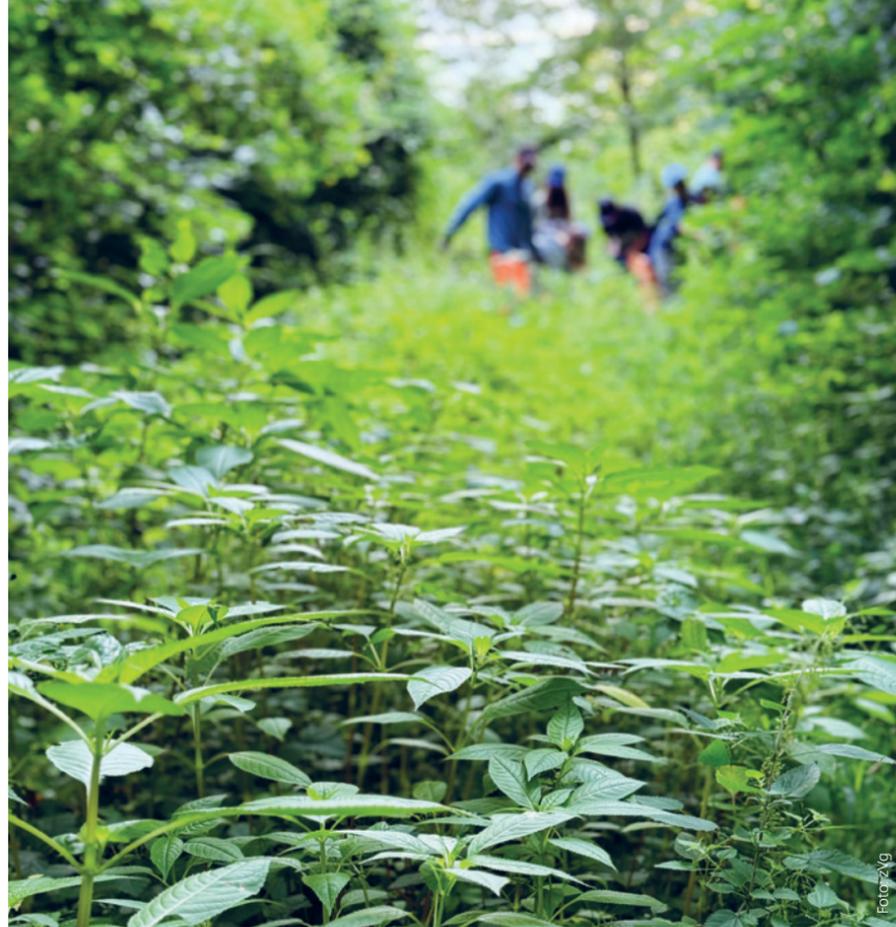
**Die Gemeinde macht mobil:
mit Projekten zur Eindämmung
invasiver Neophyten.**

Invasive Neophyten sind Pflanzenarten, die in ein Gebiet eingeführt wurden, in dem sie ursprünglich nicht heimisch waren und sich dort stark ausbreiten. «Sie können erhebliche ökologische, wirtschaftliche und gesundheitliche Probleme verursachen», weiss Gian-Andrea Lombris, Leiter Technische Betriebe und Umwelt der Gemeinde. «Oft verdrängen sie einheimische Arten und destabilisieren die lokalen Ökosysteme.»

Die Gemeinde geht gezielt gegen die Ausbreitung vor. Der Schwerpunkt im Jahr 2024 lag auf dem Einbezug vieler unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure. «Zum einen, weil jede Hand gebraucht wird. Zum anderen, weil wir mit den Aktionen die Bevölkerung sensibilisieren können», so Gian-Andrea Lombris.



Das Einjährige Berufkraut sieht zwar der Kamille ähnlich, es ist aber nicht heimisch, sondern eine invasive Neophyte. Die Pflanze vermehrt sich schnell und verdrängt andere Arten.



Invasive Neophyten sind eine Bedrohung für das heimische Ökosystem. Die Gemeinde informiert, sensibilisiert und mobilisiert.

Arbeitseinsätze fürs Ökosystem

Gemeinsam mit Schulen, Naturorganisationen und engagierten Jugendlichen, die im Rahmen eines Sommerjobs tätig waren, wurden 2024 beeindruckende 270 Einsatztage geleistet. Insgesamt kamen über 2300 Stunden zusammen,

in denen die engagierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen zur Bekämpfung von Neophyten beitrugen. Schritt für Schritt erzielt die Gemeinde sichtbare Fortschritte und kann die lokale Bevölkerung in den Umweltschutz einbinden.

Aktions-Tag im November

Für den 9. November ist eine weitere Aktion geplant: Von 8.30 bis 11 Uhr findet im Werkhof Domat/Ems eine Sträucher-Tauschaktion statt, bei der die Bevölkerung invasive Neophyten kostenfrei gegen heimische Pflanzen eintauschen kann. Die Anmeldefrist hierfür war Ende September. Doch sind alle Interessierten herzlich eingeladen, die Gelegenheit zu nutzen, um sich zu informieren: Wie lassen sich invasive Neophyten (z.B. Sommerflieder oder Kanadische Goldrute) gegen heimische und ökologisch sinnvollere Pflanzenarten ersetzen?

domat-ems.ch



Der Weg für die ausstehenden Bauarbeiten in der Bergzone Ost ist frei. Der Gemeinderat genehmigte im September den Nachtragskredit.

BERGZONE OST BAUARBEITEN GEHEN WEITER

Beim Ausbau der Waldwege Bergzone Ost sind die Teilabschnitte Valaulta und Culms Bels fertig. Weil die Projektkosten den ursprünglichen Objektkredit überstiegen, reichten die finanziellen Mittel für den dritten Abschnitt Zeus/Feldis nicht mehr aus. Nun ist klar, wie es weitergeht.

Die Gemeinde stimmte 2016 dem Ausbau der Waldwege mit einem Objektkredit von CHF 7.69 Mio. zu. Aufgrund der Teuerung stiegen die Material- und Baukosten während des Baus aber teilweise stark an. Auch hatten die Baufirmen mit schwierigen Witterungsbedingungen zu kämpfen: Teilweise mussten Arbeiten zweimal getätigt werden und es wurden zusätzliche Aufräumarbeiten notwendig. Hinzu kamen der Konkurs einer Bauunternehmung, höhere Projektierungskosten, Systemwechsel bei der Entwässerung, zusätzliche technische Verbauungen sowie ein Wechsel der Baunormen seitens des Amtes für Wald und Naturgefahren (AWN).

Subvention der Mehrkosten

Die Gemeinde setzte bereits während des Baus verschiedene Massnahmen

zur Kostenreduktion um. Schliesslich wurden die Arbeiten vorübergehend gestoppt, um das Vorgehen neu zu planen. Unter anderem wurde der zusätzlich notwendige Projektkredit für die Teilabschnitte Zeus und Feldis berechnet (CHF 2.97 Mio). Es ist davon auszugehen, dass auch diese Mehrkosten von Bund und Kanton subventioniert werden, so dass ein Betrag von CHF 982'410 von der Gemeinde zu leisten ist. Die Kompetenz für die Bewilligung des Nachtragskredits liegt beim Gemeinderat, diesen hat er am 9. September gesprochen. Bis Redaktionsschluss wurde kein fakultatives Referendum ergriffen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr gestartet und rund drei Jahre andauern.

BILDUNG AUFGABEN- UND LEIS- TUNGSÜBER- PRÜFUNG

Die Kostenentwicklung im Bereich Bildung war Anlass wiederholter Diskussionen im Gemeinderat und in der Geschäftsprüfungskommission. Der Gemeindevorstand hat die Aufgaben und Leistungen überprüft. Ein Bericht schenkt Einblicke.

Eine Arbeitsgruppe aus Erich Kohler (Gemeindepräsident), Nesina Ackermann (Departement Bildung), Lucas Collenberg (Gemeindeschreiber) und Gesamtschulleiter Jürg Carisch (bis 31.7.2023) bzw. Markus Schwarz (ab 1.8.2023) nahm die Überprüfung vor. Ihre Ziele: Die Kostenentwicklung der vergangenen zehn Jahre analysieren, eine Finanzplanung mit Blick auf die kommenden fünf Jahre erstellen sowie mögliche Sparmassnahmen definieren.

Das Gremium kommt unter anderem zu folgendem Ergebnis:

- / Sämtliche Behörden setzen sich für eine attraktive Schule ein. Man führt kleinere Klassen als dies das kantonale Schulgesetz ermöglichen würde, kümmert sich gut um das Personal und setzt eine gute operative Schulleitung ein.
- / Derzeit sollen keine Einsparungen oder Leistungskürzungen erfolgen. Für die Umsetzung von möglichen Sparmassnahmen wurden Verantwortlichkeiten und Vorlaufzeiten festgelegt.
- / Die grössten Kostenpositionen wurden analysiert und werden mit der Revision des kantonalen Schulgesetzes erneut überprüft.
- / Spezifische kommunale Angebote (z. B. Tagesstrukturen, Teilungslektionen) wurden kritisch hinterfragt. Das Resultat: In Zukunft ist mit steigenden Personalkosten zu rechnen, insbesondere auch für die Abdeckung des Tagesstrukturangebots.
- / Mehr heterogene Klassen und Verhaltensauffälligkeiten sind ein grosses Thema, welches angegangen werden muss. Die finanziellen Auswirkungen sind noch nicht abzusehen.
- / In den kommenden Schuljahren ist mit weiteren Mehraufwänden zu rechnen.

Der Bericht kann auf der Website der Gemeinde sowie in der Kanzlei eingesehen werden. domat-ems.ch



Visualisierung der neuen Alterswohnungen in der «Residenza Ensemen» an der Via Baselga.

RESIDENZA ENSEMEN FREUDIGE AUSSICHTEN

Der Rohbau der Residenza Ensemen im Dorfczentrum ist mittlerweile gut erkennbar. Das Projekt liegt im Zeitplan.

Nach längeren Untergeschossarbeiten ist das neue Gebäude, welches von der politischen Gemeinde erstellt wird («Haus A»), bis zum 2. Obergeschoss in die Höhe gewachsen. Noch vor Wintereinbruch soll das Dach aufgerichtet werden. Mit dem anschliessenden Einbau der Fenster wird das Gebäude vom Winter geschützt austrocknen, und der Innenausbau sowie die Installationen können beginnen.

Restaurant, Museum und Spitex

Die Aufteilung in drei Bereiche rund um den mittigen Eingangsbereich mit Treppe und Liftschacht zeichnet sich bereits ab: In der Halle, welche sich zur Gassa sutô hin öffnet, wird ein Restaurant eingebaut, mit der Option einer Aussenbestuhlung in der Via Baselga. Hinter den grossformatigen Fensteröffnungen an der Via Baselga ist das

Kulturarchiv mit Naté-Museumsraum in Planung. Gegen den Innenhof wird das Ambulatorium der Spitex eingerichtet. In das Gebäude der Bürgergemeinde («Haus B»), welches neben der Kirche entsteht, wird die Kinderkrippe Tripiti einziehen, sie erhält einen Spielbereich im Innenhof. In den Obergeschossen von «Haus B» werden zwölf Wohnungen (2.5- bis 4.5-Zimmer) gebaut.

Alterswohnungen im Standard «Betreutes Wohnen»

In die drei Obergeschosse von «Haus A» baut die politische Gemeinde insgesamt 16 Alterswohnungen ein, davon neun 2.5-Zimmerwohnungen und sieben 3.5-Zimmerwohnungen. Alle werden in den südlichen Innenhof gerichtet sein. Die Gemeinschaftsräume, eine Aufenthaltsloggia und die Waschküche sind jeweils geschossweise zur Via Baselga hin ausgerichtet. Die Alterswohnungen der Gemeinde werden im Standard «Betreutes Wohnen» gemäss der Schweizerischen Fach-

stelle für behindertengerechtes Bauen erstellt. Diese Bauweise garantiert beispielsweise schwellenlose Raum- und Zimmerzugänge sowie bestimmte Betreuungszeiten. Der Wohnraum mit Kochzeile ist grosszügig gestaltet und lässt eine individuelle Möblierung zu. Jeweils in der Wohnungsmitte wird sich der stufenlose Dusch- und Toilettenraum befinden. Diese Nasszelle ist rollstuhlgängig und mit Hilfs- und Haltegriffen ausgestattet. In den Ein-Personen-Wohnungen befindet sich zum Schlafzimmer hin eine Doppelschiebetüre, die für eine grosszügige Wohnsituation sorgt.

Erstbezug voraussichtlich Anfang 2026

Gemäss Bauplanung soll der Erstbezug Anfang 2026 möglich sein. «Das Interesse ist bereits sehr gross», berichtet Ernst Schild, Leiter Bauamt in Domat/Ems. Anfang 2025 möchte die Gemeinde erste Mietinformationen für die Alterswohnungen an die Interessenten aushändigen. Mit der Erstvermietung wird ein Treuhandbüro beauftragt, welches eingehende Bewerbungen anhand festgelegter Kriterien vergibt.

UNSER LEBEN



Kräftige Farben mit feinen Nuancen: Das Kunstfenster des neuen Aufbahrungsgebäudes fokussiert auf das Verbindende von scheinbar Unterschiedlichem.

NEUES AUFBAHRUNGS- GEBÄUDE EIN FENSTER VOLLER FARBEN

Das neue Aufbahrungsgebäude am Fusse der Tuma Turera ist fertig. Ein Blickfang ist das grosszügig gestaltete Ostfenster.

Der Aufbahrungsraum ist ein Ort der Stille und Trauerbewältigung, in dem die Hinterbliebenen Abschied nehmen können. «Hier bedurfte es bei der Ausgestaltung einer speziellen Aufmerksamkeit», so der Architekt und Künstler Gion Signorell. Er wählte das Ostfenster, das den Raum mit natürlichem Licht flutet, als Ort für einen künstlerischen Akzent, der Trost und Verbundenheit schenken soll. Ende 2023 erfolgte die Auftragsvergabe der Gemeinde für die Umsetzung einer Kunstverglasung. Seit Mitte September

2024 ist der neue Aufbahrungsraum geöffnet. Das Fenster bietet vom Dorfzentrum herkommend ein auffälliges Farbenspiel, zeigt sich in seiner künstlerischen Ganzheit aber vor allem bei der Betrachtung aus dem Innenraum heraus. Gion Signorell verweist für die Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk auf ein Buchzitat von Pater Peter Spichtig: «Stille kann und soll den interreligiösen Dialog wohl begleiten, kann diesen aber nicht ersetzen. Die Verständigung über gemeinsame und unterschiedliche Vorstellungen und Konzeptionen ist und bleibt unerlässlich. Zu verschiedenen sind die Zeugnisse aus verschiedenen Religionen und aus den verschiedenen Jahrhunderten.» Signorells Werk setzt genau hier an: «Kompositorisch offenbart sich die Polarität im Aufeinandertreffen vertikaler und horizontaler Elemente. Die Farbfelder überschichten sich, spiegeln die Realität und weisen auf die Verschiedenartigkeit der Menschen hin.» Weitere individuelle Assoziationen, so der Künstler, sind ausdrücklich erwünscht.

ACZIUN RUMANTSCHA DOMAT (ARD) GIUBILEUM DA 40 ONNS

Il 7 d'october 1983 è vegnida messa sin via la cuminanza d'interess, l'Acziun Romantscha Domat, dapi l'onn 2011, Acziun Rumantscha Domat. Quest giubileum è vegni festegià a chaschun da la saira rumantscha dals 4 d'avrigl 2024. Per quest giubileum è vegni elavurà l'emprima pagina web, l'emprim logo, la brochura «Acziun Rumantscha Domat, revista 1983–2023 e prospectiva» e reelavurà la carta d'invit. Finalmain ha l'ARD ina pagina web ed in logo.

Broschura da giubileum

La «Revista 1983–2023 e prospectiva» preschenta sco emprima part «Tge è l'Acziun Rumantscha» cun ils suttitels: definiziun e participaziun, intent e comité actual. La part principala «Tge ha l'Acziun Rumantscha Domat fatg fin oz» infurmescha davart l'Uniun Romantscha dil Plaun, la fundaziun da l'ARD, las publicaziuns en la pressa ed enumerescha las activitads realisadas fin oz. En la rubrica «Tge prevesa l'Acziun Rumantscha Domat da far en il futur?» vegn fatg in pèr patratgs davart sia organizaziun e structura, ses program per il futur e la finanziaziun da las activitads. Diesch illustraziuns enritgeschan la preschentaziun da las activitads sco era dudesch annexas che sa refereschan a las differentas sairas ed

ACZIUN RUMANTSCHA DOMAT

occurrenzas rumantschas. Sa chape-scha ch'i vegn engrazià als sponsurs e menziunà quels en la publicaziun. La revista pon ins er telechargiar.

Carta d'invit

L'ARD ha ponderà da crear ina nova carta d'invit a las occurrenz. Fatschentas dal fatg han elavurà e preschentà pliras propostas. Quellas èn vegnidas studegiadas e discutadas minuziusamain cun il resultat che la carta actuala, ina classica concepida da sias uras da Ramun Spescha (1961–2022), saja tuttina la pli bella e cunvegnetta. Pia è sulettamain la preschentaziun da quella vegnida reelavurada ed agiuntà il nov logo.

40 Jahre ARD

Am 7. Oktober 1983 wurde die Interessensgruppe Acziun Romontscha Domat gegründet, seit 2011 Acziun Rumantscha Domat. Sie feierte ihr 40-Jahr-Jubiläum im April 2024 im Hotel Sternen und präsentierte dabei ihre neue Website, ein neues Logo sowie eine Festschrift. Diese schenkt einen Rückblick und wagt einen Blick in die Zukunft der Organisation: Was ist die ARD, was hat sie bislang geleistet, was gedenkt sie in Zukunft zu tun?
acziunrumantschadomat.ch



Der Chor viril Domat freut sich auf das regionale Chortreffen im Frühling.

«IMBODEN SINGT» REGIONALES CHORTREFFEN IM APRIL

Unter dem Motto «Imboden singt» findet am 5. April 2025 in der Emser Mehrzweckhalle das Chortreffen des Chor viril Domat statt – mit verschiedenen Gast-Chören und einem klangvollen Highlight.

Dass verschiedene Chöre an einem Anlass mitwirken, ist für Gian Pinchera, Obmann des Emser Männerchors, etwas ganz Besonderes: «Wir freuen uns sehr auf dieses Chortreffen, weil es eine Veranstaltung wird, bei der die Freude am Singen für alle im Mittelpunkt steht.» Ein abwechslungsreiches Programm ist garantiert, denn am Chortreffen werden sechs Chöre aus der Region Imboden teilnehmen. Mit dabei sind, neben dem organisierenden Männerchor, der Emser Chor dals Paslers und ein Emser Schülerchor, daneben der Männerchor Concordia aus Bonaduz, der Chor mischedau Razèn und der Felsberger Chor Allegria. Der Höhepunkt des Treffens wird sicherlich der gemeinsame Auftritt aller Chöre

sein. Danach geht es im Sinne des Mottos «Imboden singt» weiter: Dirigent Andrés Heredia wird mit allen Sängern und allen Zuhörerinnen und Zuhörern volkstümliche Lieder singen – und bietet seinem Publikum damit ein nicht alltägliches Klangerlebnis. «Weil es um die Freude am Singen geht, ist ausserdem freier Eintritt», fügt Gian Pinchera an.
chorvirildomat.ch

«STÜTZ FÜR LÜZ» WARM-UP DER TSCHAPATALPAS

Die Guggenmusik Tschapatalpas organisiert am 31. Januar 2025 die 5. Ausgabe «Stütz für Lüz» – eine Warm-Up Party zur 25. Tschapi-Maniie.

Der Abend wird ganz ohne Guggenmusik gestaltet. Stattdessen wird er umrahmt von Ländlermusik einer regionalen Formation. Für die passende Atmosphäre sorgt das im Alphütten-Charme dekorierte Zelt. Auch für Essen und Getränke ist gesorgt.

Tschapatalpas lädt herzlich ein, gemeinsam einen geselligen Freitagabend zu verbringen. Der Anlass wird von 19 Uhr bis 2 Uhr auf dem Schulhausplatz Tircal im beheizten Zelt durchgeführt. Am Samstag findet wie gewohnt die Tschapi-Maniie statt.
tschapatalpas.gr



SOMMER-EVENTS FORTSETZUNG FOLGT

Unter dem beleuchteten Ahornbaum auf der Sentupada hört man fröhliches Stimmengemurmel, die Dämmerung setzt ein ...

... Kinder bemalen mit Strassenkreide den Boden oder spielen Fangis auf dem Platz. Ein Musikverein tritt auf, aus der riesigen Paella-Pfanne strömt mediterraner Duft über den Platz. Man trifft sich. Es wird gegessen, getrunken, gelacht und geredet. Vier Sommerveranstaltungen hat die Gemeinde Domat/Ems im Rahmen ihrer Zentrumsentwicklung 2024 erstmals durchgeführt. Sie wurde dabei tatkräftig unterstützt: Zum einen von lokalen Gastronominnen, die sowohl die Planung und Logistik mit den Lieferanten, als auch die Koordination mit Service und Küche übernommen hatten. Zum anderen von zahlreichen Vereinen, die sich mit grossem Engagement um die Ausgestaltung des jeweiligen Rahmenprogramms kümmerten.

Feuertaufe bestanden

Notizzettel, die am dritten Anlass verteilt wurden, sollten Lob und Kritik festhalten. «Diese Möglichkeit wurde rege genutzt», berichtet Zentrumsentwicklerin Hanna Schäublin, und ist zufrieden: «Die Auswertung ergab, dass wir in der Umsetzung noch Verbesserungspotential haben. Aber die Feuertaufe haben wir auf jeden Fall bestanden.» Denn einig waren sich alle in einem: dass die Sommer-Events eine Bereicherung für das Emser Dorfleben sind und weitergeführt werden sollen. Diese Rückmeldung stösst bei der Gemeinde auf offene Ohren. Der Ideenmotor für eine Fortsetzung des Konzepts im kommenden Jahr ist angelaufen.





DERNIÈRE BEI PORTA AVIARTA FÄLLT DER VORHANG

Nach 18 Jahren und sechzig Veranstaltungen findet am 22. März 2025 in der Mehrzweckhalle Tircal die Dernière der Porta Aviarta statt.

Für diesen besonderen Abend kommt Starbugs Comedy mit ihrer neuen Show «Showtime» auf die Bühne, der Vorverkauf läuft seit Mai. «Es wird sicherlich eine würdige Dernière, Überraschungen inklusive», verspricht das OK-Team Ludwig Coray, Bea Reich und Carlo Lazzarotto. Mehr als 18 Jahre veranstaltete Porta Aviarta kulturelle Anlässe, Comedys und A-cappella-Unterhaltungen im Dorf. Nun fällt der Vorhang – mit einem lachenden und einem weinenden Auge: «Ich denke, wir haben das kulturelle Leben bereichert und tolle Events auf die Beine gestellt», so Carlo Lazzarotto.

Rückblick auf unterhaltsame Jahre

Warum ist Schluss? «Das Helferteam ist älter geworden. Wir spüren ausserdem einen Publikumsverlust seit der Pandemie, vielleicht auch eine gewisse Übersättigung. Der Zeitpunkt, die Türen der Porta Aviarta zu schliessen, ist jedenfalls gekommen», so der engagierte Emser. Das Team schaue auf wunderbare, unterhaltende und lustige Comedy Veranstaltungen zurück und sei sehr dankbar für die Erfahrungen und Erlebnisse.

Vor der Dernière begrüsst es noch einen weiteren Gast: Am 9. November kommt Simon Enzler mit seinem Programm «brenzlig» in die Sentupada.

KINDER & JUGEND

FERIENBETREUUNG BIS SOMMER 2025 GESICHERT

Seit diesem Jahr bietet die Stadt Chur auch für Schülerinnen und Schüler von Domat/Ems eine Ferienbetreuung an.

Um eine ganztägige, familienergänzende Ferienbetreuung anbieten zu können, kooperiert die Gemeinde neu mit der Stadtschule Chur. «Die Gespräche verliefen sehr offen und die Bereitschaft war sofort da», berichtet Silvia Bisculm Jörg, Gemeindevorsteherin Gesellschaft & Soziales, und freut sich: «Für die kommenden Herbst-, Frühlings- und Sommerferien ist eine Betreuung gesichert.»

Die Lösung besteht bereits seit Sommer 2024: Kinder aus Domat/Ems können die Hort-Einrichtungen der Stadtschule nutzen. Die Zusammenarbeit läuft vorerst bis Ende Sommerferien 2025. Anschliessend wird die Nutzung und damit auch das Bedürfnis der Emser Familien analysiert und über die Zukunft der Ferienbetreuung entschieden. Für Fragen stehen die Stadtschule Chur (Tel 081 254 46 21) und die Kindertagesstätten Chur (Tel. 081 254 51 73) gerne zur Verfügung. Anmeldungen nimmt das Schulsekretariat in Domat/Ems bis drei Wochen vor den jeweiligen Ferien entgegen (schulsekretariat@schule-ems.ch).

FAMILIENERGÄNZENDE FERIENBETREUUNG 2024/2025

Herbstferien 2024: 7.–18. Oktober

Frühlingsferien 2025: 14.–25. April

Sommerferien 2025: 30. Juni–8. August

Öffnungszeiten: 7.30–18.00 Uhr

Anwesenheitspflicht: 9–17 Uhr



UNSERE SCHULE



Von der Hochschule ins Emser Klassenzimmer: Carina Hitz, Vanessa Grossi, Muriel Seeli und Helen Casanova (v.l.n.r.) freuen sich aufs erste Schuljahr.

VON DER THEORIE IN DIE PRAXIS WIE GELINGT DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN SCHULALLTAG?

Die Pädagogische Hochschule Chur bildet Lehrpersonen für die Volksschule aus. Nach einer Vollzeitausbildung über drei Jahre, inklusive Praktika an verschiedenen Schulen, folgt der Start ins Berufsleben. Häufig übernehmen die neuen Lehrpersonen bereits eine Klassenführung – für sie immer noch eine wichtige Lernzeit.

Carina Hitz (4. Primar), Vanessa Grossi (3. Primar), Helen Casanova (5. Primar) und Muriel Seeli (3. classa bilingua) haben auf das Schuljahr 2024/25 eine Klasse in Domat/Ems übernommen. Sie berichten in einem gemeinsamen

Interview, wie sie den Übergang in die Praxis erlebt haben.

Was macht zeitgemässe Schule aus Ihrer Sicht aus?

Eine zeitgemässe Schule fördert individuelles Lernen und geht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein. Sie integriert moderne Technologien zur Verbesserung des Unterrichts und legt grossen Wert auf soziale Kompetenzen sowie Teamarbeit.

Die Schule schafft eine Lernumgebung, in der alle Kinder die gleichen Chancen erhalten, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund. Selbstständig-

keit und Verantwortung für das eigene Lernen sind wichtig.

Warum haben Sie sich an der Schule in Domat/Ems beworben?

Sie verbindet eine starke regionale Verankerung mit einem modernen Bildungsansatz, der sich kontinuierlich weiterentwickelt. Das hat uns überzeugt. Auch die Lage der Schule innerhalb von Domat/Ems und nahe der Stadt Chur ist für uns ideal; dennoch hat sie ein charmantes ländliches Umfeld. Wir schätzen die Möglichkeit, uns in diesem Umfeld weiterzuentwickeln und an der Gestaltung einer zukunftsorientierten Bildung mitzuwirken.

Wie ist Ihnen der Start gelungen?

Den Start empfanden wir als sehr positiv. Wir wurden herzlich aufgenommen, sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch vom Kollegium. Besonders schätzen wir die offene Kommunikation und die Unterstützung durch unser Team. Trotz anfänglicher Nervosität, da es sich um unsere erste eigene Klasse handelt, fühlen wir uns mittlerweile gut integriert und freuen uns auf ein erfolgreiches erstes Jahr.

Fühlten Sie sich gut auf den Schulalltag vorbereitet?

Unsere Vorbereitung war durch die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule und die Erfahrungen aus den Praktika gut. Dennoch haben wir festgestellt, dass der Schulalltag oft unvorhersehbare Herausforderungen bereithält. Es ist unmöglich, auf alles vollständig vorbereitet zu sein. Flexibilität und spontane Anpassungen sind immer gefragt. Dank der Unterstützung des Lehrerteams, insbesondere der Mentoren, fühlen wir uns gut gerüstet, um diese Herausforderungen zu meistern. Die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen helfen uns, uns weiterzuentwickeln und weiterhin zu lernen.



Die Schulklassen setzten Projekte zur Neophyten-Bekämpfung um.

SCHÜLER PACKEN AN DAS NEOPHYTHEN- PROJEKT DER GEMEINDE MACHT SCHULE

Die letztjährige 4. Primarklasse Caguils nahm am Projekt der Gemeinde zur Bekämpfung der Neophyten teil – ein bleibendes Erlebnis für die Kinder.

«Die Neophytenbekämpfung ist eine sehr sinnstiftende Arbeit. Die Pflanzen sind gut erkennbar und damit ist die Arbeit für die Kinder auch absolut leistbar», erzählt die betreuende Lehrper-

son. Ihre Klasse war mit grossem Eifer und sehr ausdauernd bei der Sache: Berufkraut, Goldrute und Sommerflie-der liessen sie keine Chance, die Neophyten wurden entlang der Strasse zur Schafweide konsequent entfernt. Zwischendurch war zudem Zeit, die Natur zu beobachten. Beispielsweise entdeckte eine kleine Gruppe an einer trockenen und kiesigen Stelle eine junge Ringelnatter.

Die letztjährigen 2. Sekundarklassen machten am Projekt ebenfalls mit, um einen Beitrag für ihr Klassenlager zu verdienen. Die zwei Tage waren intensiv und informativ zugleich.

Die Jugendlichen erfuhren viel über die Natur, ihre Zusammenhänge und die Auswirkungen von Neophyten auf das heimische Ökosystem. Sie rissen die Kanadische Goldrute und das Einjährige Berufkraut aus. Einige der Neophyten wuchsen in Brennesselfeldern, was die Arbeit erschwerte. Teilweise mussten die Pflanzen in speziellen Säcken entsorgt werden. Trotzdem konnte man am Ende der beiden Tage das Ergebnis der Mühen sehen: mehrere Tausend Pflanzen, die entfernt wurden, kamen zusammen.

Positive Erfahrung und die Erkenntnis: Jeder kann etwas tun.

Der ungewöhnliche Arbeitseinsatz war für viele eine prägende Erfahrung. «Selbst einen Beitrag für mehr Biodiversität leisten zu können, hat mich motiviert», fasst es eine Schülerin zusammen. Trotz der harten Arbeit war die Stimmung gut, und am Ende waren alle stolz auf das, was sie gemeinsam geleistet hatten. Das Projekt war von den Technischen Betrieben der Gemeinde initiiert und von der Biologin Lisa Zimmermann fachkundig begleitet worden. Es ist Teil eines Konzepts der Gemeinde, das sie die Bekämpfung invasiver Pflanzenarten und die Sensibilisierung der Bevölkerung vorantreibt. Bei den teilnehmenden Klassen fiel dies auf fruchtbaren Boden: Die Arbeit hat das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge gestärkt und gezeigt, wie wichtig es ist, sich aktiv für den Schutz der Natur einzusetzen.

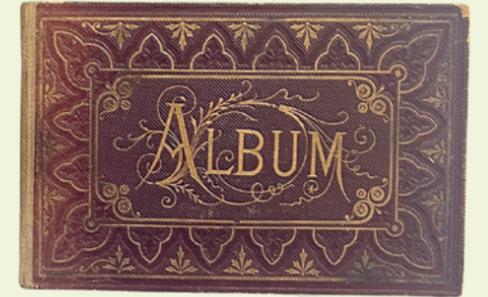
AUS DEM FUNDUS

ERINNERUNGEN ZWISCHEN BUCHDECKELN

Das Kulturarchiv beleuchtet in dieser Ausgabe drei besondere Kleinode aus seinem Sammelgut: Poesiealben aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Durch Ursula Niedermann-Fetz aus St. Gallen haben die Objekte den Weg nach Domat/Ems zurückgefunden.

Ein Poesiealbum? Manch eine/r wird sich noch gerne daran erinnern, hält es doch schöne Erinnerungen an die jungen Jahre lebendig. Die Zeiten, in denen das Büchlein mit leeren Seiten die Runde machte, sind aber lange vorbei. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts hatte es Generationen von Kindern und Jugendlichen durch ihre Schulzeit begleitet, bis das Büchlein vor etwa 30 Jahren immer mehr von Freunde- oder Freundschaftsbüchern verdrängt wurde. Diese haben auf vorbedruckten Seiten einen vorgefassten Fragenkatalog.

Kostbarkeiten voller Zuversicht
«Zur Erinnerung», «zum Andenken», «aus Liebe» oder «aus Freundschaft» lauten die Überschriften der doppelseitigen Einträge von Familienmitgliedern und Freundinnen. Der Grundtenor der handschriftlichen Kostbarkeiten ist durchwegs positiv und voller Zuver-



Fotos: zVg

Drei Poesiealben des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

sicht. Sie geben der Adressatin gute Wünsche, Lebensweisheiten oder gut gemeinte Ratschläge mit auf den Weg. Vervollständigt wird der Textbeitrag mit reizenden Glanzbildern, Zeichnungen oder ausgeschnittenen Figuren.

Unterschiedliche Bücher, verschiedene Lebenswege
Zwei der aktuell vorliegenden Bücher gehörten der Mutter sowie der Tante unserer Schenkerin aus St. Gallen. So verschieden die Einbände sind, so unterschiedlich verliefen die Leben der beiden Schwestern: Barbara «Babet» Ender (1914–2002), verheiratet mit dem Lehrer Peter Fetz (1908–1977) und Mutter von fünf Kindern, war ein langes und erfülltes Leben beschert. Ihre Schwester Ursula Zinsli-Ender (1910–1944) hin-

gegen starb mit 34 Jahren, nachdem die Ehefrau und Mutter vier Jahre davor auf dem Emser Maiensäss einen schweren Unfall erlitten hatte, der eine Querschnittslähmung nach sich zog. Das dritte Buch gehörte einer Anna Burkhardt. Obwohl aus Sicht des Kulturarchivs Zweifel bestehen, handelt es sich gemäss Schenkerin dabei um das «Geissenaneli» (rom. «Annalè da cauras»), welche von 1893 bis 1977 gelebt hat und in Davos Turera wohnhaft war. «Anna war nämlich über etliche Jahre regelmässig Gast im Zuhause meiner Mutter Barbara Fetz-Ender», begründet Ursula Niedermann-Fetz ihre Vermutung, wieso das Büchlein in den Besitz der Familie Fetz-Ender kam. Die Poesiealben sind ein wunderbares Zeugnis von Freundschaften, da sie einen sozialen Austausch zwischen Sendern und Empfängerinnen belegen. Darüber hinaus gestatten sie einen Blick in die Vergangenheit; lassen sie doch den heutigen Leser in die Biografien der ehemaligen Besitzerinnen eintauchen.

Mündliche Quelle: Ursula Niedermann-Fetz



Seite aus dem Poesiealbum von Barbara Ender, 1922

Das Kulturarchiv nimmt Objekte als Schenkungen oder Leihgaben gerne entgegen.



BOUTIQUE LA MODA

Carla Ulber-Jörg führt seit fast 30 Jahren das Brautmodengeschäft an der Via Nova.

EINMAL FÜR IMMER, BITTE! EIN TRAUM IN WEISS

Wer die Boutique La Moda im Zentrum von Domat/Ems betritt, taucht in eine Welt voller Spitze, Tüll und Perlenglanz ein.

Ein Kranz aus Kunstrosen schwingt sich über den historischen Eingangsbogen des Hauses, das Schaufenster ist zurückhaltend dekoriert und mit wenigen Brautkleidern bestückt, der Eingang zwei Treppenstufen von der Via Nova nach unten versetzt. Wenig deutet von aussen darauf hin, dass hinter der Ladentür ein Teil vom ganz grossen Glück und ein grosser Fundus an modischen Modellen wartet.

Willkommen im Feenreich

Doch schon ein Schritt in die Boutique genügt, um in romantisches Entzücken zu geraten. Weit über 100 Brautkleider hängen sauber geordnet an den Kleiderstangen entlang der Wände, auf einer überschaubaren Ladenfläche mit kalkverputzten Gewölbefögen. Zarte Modelle mit fließenden Stoffen und elegantem Ausschnitt wechseln sich mit aufwändig bestickten Chiffon-Kleidern ab. Cremefarbene Träume aus Tüll und Organza. Lange Schleppen fallen zu Boden, feengleich die einen und romantisch-opulent die anderen. Auf einem Regal, das den Verkaufsraum mit grossem Wandspiegel vom Eingangsbereich trennt, stapeln sich Kartonschachteln mit Haarschmuck, Schleier, Mieder und Brautschuhen – von flachen Sneakers bis hin zu eleganten Pumps mit feinem Stoffbezug.

Das Regal hat eine zusätzliche Funktion, die der Inhaberin Carla Ulber-Jörg sehr wichtig ist: «Ich möchte jeder Frau einen geschützten Raum bieten, ein Einkaufserlebnis ohne Blicke von aussen.» Ein individuelles Erlebnis und persönliches Ambiente, das maximale Vorfreude schafft und die zukünftigen Bräute schon bei der Garderobenwahl so richtig glücklich macht.

«Ich möchte ein persönliches Erlebnis schaffen.»

«Meist sehe ich auf den ersten Blick, was den Frauen stehen würde – aber ich rede ihnen nie rein. Sie sollen selbst entscheiden und sich an ihrem Hochzeitstag zu hundert Prozent wohlfühlen.» Deshalb bleiben bei La Moda Zeitdruck und Kaufzwang vor der Tür. Denn bis eine Kundin mit ihrem Lieblingsmodell nach Hause geht, braucht es oft viele Wochen oder zumindest mehrere Termine: Von der ersten Anprobe über die Auswahl der gewünschten Accessoires bis hin zur letzten Anpassung nach Mass kurz vor dem grossen Auftritt.

Von der Schnapsidee zur gefragten Adresse

Carla Ulber-Jörg ist eine adrette Dame mit warmer Ausstrahlung, die das Geschäft mit echtem Herzblut und viel Leidenschaft führt. Wie sollte es auch anders sein? «Es kommen ja nur glückliche Menschen zu mir!» Die Unternehmerin ist in Ems geboren, ist gelernte Pharmaassistentin und arbeitete als Marketingfachfrau in Zürich. Bis sie vor rund 30 Jahren mit ihrem Mann entschied, in die Heimat zurückzukehren, das Haus zu renovieren und eine Boutique zu eröffnen. «Eigentlich war das eine Schnapsidee. Aber sie gefiel mir so gut, dass ich es einfach mal ausprobieren wollte», erinnert sie sich.

Mit Erfolg: Ihre empathische und zugewandte Art, ihr Gespür für Menschen und ihr stilsicherer Blick für Stoffe und Schnitte sprachen sich schnell herum. Ihre Kundinnen reisen aus St. Moritz oder Zürich an, kommen aber natürlich auch aus der Region und von Domat/Ems. Der Wunsch der Damen, sich etwas Besonderes zu gönnen, ist bis heute ungebrochen. «Aber die Vorstellungen von einem perfekten Tag haben sich in den letzten 30 Jahren spürbar geändert», stellt sie mit einem leichten Schulterzucken fest. Junge Bräute legten beispielsweise eher Wert auf Bewegungsfreiheit, damit sie ausgelassen mitfeiern können. Stark zugenommen habe auch die Nachfrage nach Brautkleidern zur Miete. Oft findet die Trauung heute nur standesamtlich statt, immer weniger geben sich Paare ihr Ja-Wort in der Kirche. Die Tradition, in Weiss zu heiraten, bleibt aber dennoch bestehen.

Jede Kundin ist Königin

Die bislang jüngste Kundin von La Moda war damals 17 Jahre alt gewesen – und ist bis heute, rund 20 Jahre später, verheiratet. Das weiss Carla Ulber-Jörg, weil sie sich für die Geschichten ihrer Kundinnen interessiert, auch weit über den Kleiderkauf hinaus. Zu gern erinnert sie sich deshalb auch an eine Seniorin: Deren Wunsch nach einem perfekten Brautkleid fand in anderen Geschäften zu wenig Aufmerksamkeit. La Moda nahm sich Zeit und konnte den persönlichen Traum der betagten Kundin erfüllen. «Jedes Fest und jede Braut sind für mich gleich viel wert – egal wie alt die Dame ist, wie viele Hochzeiten sie schon erlebt hat oder wer auf der Gästeliste steht», so die Boutique-Chefin. Immer wieder kommt es inzwischen auch vor, dass sie ehemalige Kundinnen bei der Anprobe von deren Töchtern wieder sieht. «Solche Geschichten rühren mich immer sehr», gibt sie unumwunden zu. Das macht ihre Boutique zur echten Herzensangelegenheit.



HAPPY BIRTHDAY, GASETTA AMEDES

Sind wir mit dem Gemeindemagazin auf dem richtigen Weg? Wir sammeln zum Jubiläum der 10. Ausgabe Antworten von aussen.



Aufnahme am Term Bel/Dreibündenstein

Dr. Jon Domenic Parolini, Regierungspräsident, Departementsvorsteher EKUD

«Die Information der Bevölkerung hat in einer Demokratie eine sehr grosse Bedeutung. Auf kommunaler Ebene ist sie direkter und persönlicher, da die Themen näher an den Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner liegen. Im Zeitalter von Fake News und der Digitalisierung ist es mit Bestimmtheit wertvoll, einen Kommunikationskanal wie die Gasetta Amedes zu haben. Aber in die Zukunft gedacht, werden Online-Präsenz und interaktive Inhalte für eine gute Informationspolitik immer wichtiger.

Das Heft ist attraktiv gestaltet und enthält abwechslungsreiche Informationen über sehr unterschiedliche Themen. Als ursprünglich rätoromanische Gemeinde, die eine zweisprachige Abteilung in der Schule führt, wäre es schön, wenn die romanische Sprache aktiver Einzug fände, beispielsweise in Form eines kleinen Vokabulars.»



Armin Spescha, Geschäftsführer comunicaziun

«Die Lancierung der Gasetta Amedes war für uns eine ausgesprochen positive Erfahrung. Eine harmonische Zusammenarbeit ermöglichte es uns, von Anfang an konstruktiv mitzuwirken. Obwohl ähnliche Entwicklungen zur gleichen Zeit in anderen Gemeinden stattfanden, hebt sich das Magazin durch Professionalität und eine wertschätzende Haltung hervor. Gemeinden stehen vor zahlreichen Herausforderungen und eine klare, transparente Kommunikation wird zunehmend bedeutender. Das Engagement der Behörden unterstreicht den Respekt gegenüber der Bevölkerung.»



Thomas Kollegger, Amtsleiter, Amt für Gemeinden

«Domat/Ems nehme ich als eine kulturell reiche Gemeinde wahr, die trotz Wachstum ihren dörflichen Charakter nicht verloren hat. Als grosse Gemeinde erfüllt sie ihre Aufgaben eigenständig,

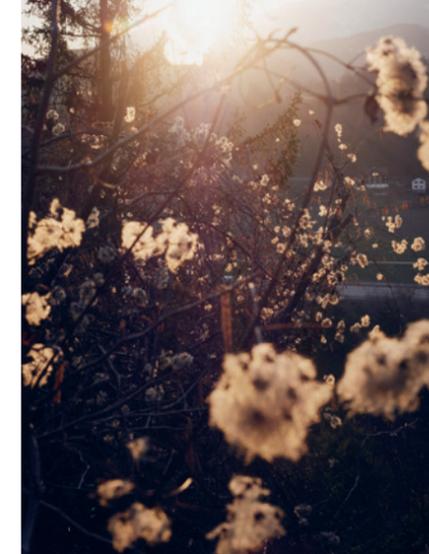
autonom. Fachlich werden immer wieder spannende Fragen an uns herangetragen. Die Behörden sind heute gefordert, ihre Bevölkerung angemessen zu informieren. Die Erwartungshaltung steigt ständig an. Die Gasetta Amedes kann in Ergänzung zu den laufenden Informationen wohltuend in die Tiefe gehen, Verbundenheit schaffen und vernetzen. Sie ist ansprechend gestaltet, inhaltlich spannend und wertvoll. Ein lesenswertes, sympathisches Produkt für eine sympathische Gemeinde.»



Dario Wellinger, FHGR, Spezialgebiet Gemeindekommunikation

«Die Anforderungen an die Gemeindekommunikation sind in den letzten Jahren gestiegen. Unsere Analysen zeigen, dass ein gedrucktes Informationsmedium besonders effektiv ist. Es wird von allen Altersgruppen gelesen, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Da es sichtbar bleibt, ist es besonders zugänglich. Zudem bietet es mehr Raum für ausführliche Informationen, was in den sozialen Medien oft nicht möglich ist. Sie soll und kann keine lokaljournalistischen Publikationen wie die Ruinaulta ersetzen. Soweit ich die Gasetta Amedes überblicken kann, zeichnet sie sich durch sachliche Berichterstattung aus – ein wichtiger Aspekt für ein gemeindeeigenes Medium.»

Fotos: zVg



#MEINDOMATEMS DIE SCHÖNSTEN LESERBILDER

In unserer Jubiläumsausgabe suchen wir diesmal keine Dorf-Detektive oder Rätselkünstlerinnen. Wir haben uns stattdessen selbst auf die Suche gemacht: nach den schönsten Leserbildern. Unserem Aufruf sind zahlreiche Personen gefolgt – herzlichen Dank! Hier eine Auswahl der schönsten Aufnahmen.



TERMINVORSCHAU



DATUM	ANLASS	MEHR INFORMATIONEN
23.10. 19.00 Uhr	Spielabend für Erwachsene	Bibliothek Domat/Ems gbde.ch
25.10 20.15 Uhr	Cumin/Bürgerversammlung	Bürgergemeinde Domat/Ems vb-domat.ch
bis 26.10. 20.15 Uhr	Und ewig rauschen die Gelder	Theaterverein Domat/Ems theater-ems.ch
02.11. 13.00 Uhr	Eröffnungs-Event Bahnhofsvorplatz	Gemeinde Domat/Ems domat-ems.ch
bis 03.11.	Der Weg der Schildkröte	Galaria Fravi galariafravi.ch
06.11. 14.00 Uhr	Kasperlitheater	Elternverein Domat/Ems ev-ems.ch
07.11. 11.30 Uhr	Senioren-Mittagstisch	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
09.11. 20.00 Uhr	Konzert mit Chor dals Paslers und Coro san Osvaldo aus dem Trentino	Chor dals Paslers Domat paslers.ch
09.11. 20.00 Uhr	Simon Enzler «brenzlig»	Porta Aviarta porta-aviarta.ch
11.11. 17.30 Uhr	Sgarella-Auftakt	Guggenmusik Sgarella sgarella.ch
14.11. 14.00 Uhr	Tanznachmittage für Seniorinnen und Senioren	Gemeinde Domat/Ems gr.prosnectute.ch
16.11. 09.30 Uhr	Orgelbesuch mit Pieder Jörg	Musikschule Imboden musikschule-imboden.ch
18.11. 19.30 Uhr	Gemeinderatsitzung	Gemeinde Domat/Ems domat-ems.ch
23.11. 20.00 Uhr	Konzert Tambourenverein Domat/Ems	Tambourenverein Domat/Ems tambourenverein-domatems.ch
25.11. 09.00 Uhr	Ökumenischer Frauengottesdienst	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
27.11. 19.00 Uhr	Spielabend für Erwachsene	Bibliothek Domat/Ems gbde.ch
27.11. 19.00 Uhr	Voradventskonzert der Musikschule	Musikschule Imboden musikschule-imboden.ch
30.11. 14.00 Uhr	Weihnachtsmarkt	Gemeinde Domat/Ems domat-ems.ch
30.11. 14.00 Uhr	Adventskaffee für Seniorinnen und Senioren	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
01.12. 16.00 Uhr	Lichterwald	Elternverein Domat/Ems ev-ems.ch
03.12. 06.00 Uhr	Roratgottesdienst mit anschliessendem Zmorga	Katholischer Dorfverein Domat/Ems
04.12. 16.00 Uhr	Öffentliche Führung Emsorama	Chur Tourismus chur.graubuenden.ch
05.12. 11.30 Uhr	Senioren-Mittagstisch	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
05.12.– 06.12.	St. Nikolausaktion	Katholischer Dorfverein Domat/Ems
07.12. 15.00 Uhr	Auftritt/Weihnachtssingen in der Casa Falveng	Chor viril Domat chorvirildomat.ch
08.12. 16.00 Uhr	Ökumenischer Kleinkindergottesdienst	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
08.12. 19.00 Uhr	Adventskonzert in der Pfarrkirche	Chor viril Domat chorvirildomat.ch
10.12. 06.00 Uhr	Roratgottesdienst mit anschliessendem Zmorga	Katholischer Dorfverein Domat/Ems
12.12. 14.00 Uhr	Tanznachmittage für Seniorinnen und Senioren	Gemeinde Domat/Ems gr.prosnectute.ch
14.12. 19.30 Uhr	Gemeinderatsitzung	Gemeinde Domat/Ems domat-ems.ch
15.12. 18.00 Uhr	Vollmondspaziergang	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
17.12. 06.00 Uhr	Roratgottesdienst mit anschliessendem Zmorga	Katholischer Dorfverein Domat/Ems

DATUM	ANLASS	MEHR INFORMATIONEN
Mitte Januar	Indisch-orientalischer Kochabend	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
31.01. 19.00 Uhr	Stütz für Lüz	Guggamusik Tschapatalpas tschapatalpas.gr
01.02. 19.00 Uhr	Tschapi Maniie	Guggamusik Tschapatalpas tschapatalpas.gr
05.02. 16.00 Uhr	Öffentliche Führung Emsorama	Chur Tourismus chur.graubuenden.ch
06.02. 19.00 Uhr	Casino Bad Ragaz	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
14.02.– 15.02.	Konzert der Musica da Domat	Musica da Domat musicadadomat.ch
21.02.– 27.02.	Bagordas da Domat	Gemeinde Domat/Ems domat-ems.ch
06.03. 09.00 Uhr	Silent reading in der Bibliothek	Bibliothek Domat/Ems gbde.ch
07.03. 19.00 Uhr	Weltgebetsstag	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
21.03. 19.45 Uhr	Generalversammlung Katholischer Dorfverein Domat/Ems Sentupada	Katholischer Dorfverein Domat/Ems
22.03. 20.00 Uhr	Porta Aviarta Dernière mit den Starbugs Comedy «Showtime»	Porta Aviarta porta-aviarta.ch
23.03. 17.00 Uhr	Ökumenischer Kleinkindergottesdienst	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
26.03. 19.00 Uhr	Bowling denter Dunnas Vol. 3	Dunnas a Domat dunnas-a-domat.ch
28.03. 20.15 Uhr	Cumin/Bürgerversammlung	Bürgergemeinde Domat/Ems vb-domat.ch

**AKTUELLER STAND
BEI REDAKTIONSSCHLUSS.
ÄNDERUNGEN MÖGLICH**



Foto: zVg

WEIHNACHTSMARKT HERZLICHE EINLADUNG

**Am 30. November 2024 findet der traditionelle
Weihnachtsmarkt der Gemeinde statt.**

**Der Kalender bildet Veranstaltungen der Mitglieder
von cultura domat/kultur ems ab sowie die Einträge des
Online-Kalenders der Gemeinde.**

Möchten Sie Veranstaltungen melden?

Wir freuen uns auf Ihren Eintrag: domat-ems.ch/anlaesseaktuelle

**Mehr Informationen zu kulturellen Anlässen finden Sie unter
kulturems.ch oder über folgenden QR-Link:**

